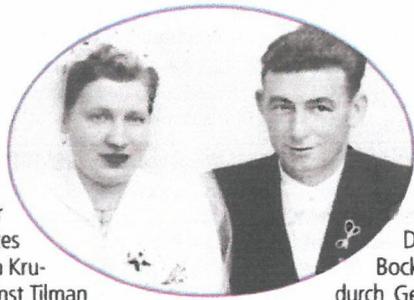


Mit dem Realrecht vom Bischof

Am Marktplatz des Bad Bockleter Ortsteils Steinach steht eines der ältesten Gasthäuser der Region

Manch ein Gast in Bad Bocklet, der die Bewegung liebt, sei es zu Fuß oder auf dem Fahrrad, wird früher oder später den Weg nach Steinach finden. Dieser sehenswerte Ortsteil des Kurortes lohnt schon wegen des berühmten Kreuzifixes in der Ortskirche, das dereinst Tilman Riemenschneider geschaffen hat. Gleich in der Nachbarschaft ist der Marktplatz, und dessen prägendes Gebäude ist der Gasthof Adler und Post – ein Haus, das seit Jahrhunderten Zeuge der Ortsgeschichte ist.

Den Unterlagen der heutigen Betreiberfamilie Reuß nach ist die Wirtschaft eine der ältesten in der Gegend überhaupt. Dass es den Gasthof gibt, basiert auf einem Realrecht von Fürstbischof Julius aus dem Jahr 1599. Damals war es Pflicht, dass alle Hochzeiten im Gasthof Adler und Post ausgerichtet werden mussten, ebenso Kindstauen, und das nicht nur von den Steinachern, sondern auch von den Bürgern aus Schmalwasser, Premich, Burgwallbach und allen umliegenden Dörfern. „Das Dokument hat mein Vater noch“, sagt Hans-Georg Reuß, und es ist in altdeutscher Schrift verfasst. Es mussten alle Jahre 36 Gulden – der Gulden hatte 28 Schilling – gezahlt werden, so genannte „kleine Botenzinsen.“ Im Jahr 1692 wurden 12 Gulden Botenzins nachgelassen, weil in jenem Jahr eine Wirtschaft in Premich und eine in Schmalwasser eröffnet wurden. Später wurde die Botenzinszahlung ganz aufgehoben.



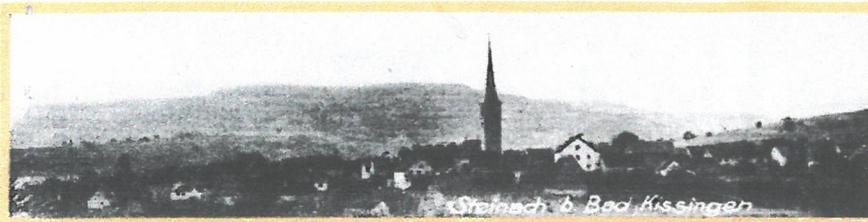
Familie Reuß hatte den Gasthof selbst aber erst im Jahr 1850 übernommen. Da war hier bereits die Poststelle untergebracht, und sie sollte 200 Jahre hier verbleiben. Der frühere Bürgermeister von Bad Bocklet, Helmut Schuck, versucht derzeit durch Geschichtsforschung ein wenig Licht

ins Dunkel der Steinacher Geschichte zu bringen. Bezüglich des Gasthofs sind die Recherchen schwierig. Fündig geworden ist er in einem Dokument von Angeline Reuß, die die „Postexpedition Steinach im Haus Nr. 56“ beschrieben hat. Die Postexpedition Steinach wurde demnach ihrem Urgroßvater 1804 übertragen, und die Poststelle ging in den nächsten Generationen jeweils auf den Sohn über, denen stets deren Ehefrauen mithalfen.

Zum Gasthof mit Poststelle gehörte früher auch eine Landwirtschaft, es gab Pferde für die Arbeit und andere Tiere, und für die Ställe gab es Mägde und Knechte, die im Haus wohnten. Vor allem in der Erntezeit kam weiteres Personal hinzu. Zudem gab es zwei Fremdenzimmer, in denen manchmal durchreisende Kaufleute übernachteten oder die Förster, die dem Forstamt Steinach zugeteilt waren. Steinach – ein Ort mit Marktrecht, war stolz auf solche Eigenständigkeit.

Das Gasthaus Adler und Post ist als Dorfmittelpunkt seit 400 Jahren Zeuge der Geschichte. Hier erhielten die Männer die Nachricht vom Ausbruch des ersten und des zweiten Weltkrieges, hier war die





„Steinach bei Bad Kissingen“ hieß es einst auf der historischen Postkarte. Heute ist das Dorf ein Ortsteil des Kurortes Bad Bocklet und nicht zuletzt deswegen Ausflugsziel, weil die Kirche einen Schatz birgt: ein Kruzifix von Tilman Riemenschneider.

Anlaufstelle für Nachrichten aller Art. Hier fanden und finden bis heute im Saal die Bürgerversammlungen statt, und Familienfeiern gehören seit hundert Jahren ebenfalls zum Betrieb.

Wichtige Anlaufstelle war bis 2004 die Post im Hause. Früher gehörten zum Postzustellbezirk Steinach die Orte Schmalwasser, Sandberg, Premich, Waldberg, Kilianshof, Hohn, Roth, Nickersfelden, Unter- und Oberebersbach gehörten, ist in einer Aufzeichnung von Angeline Reuß nachzulesen. Die Post stellten zwei Postboten zu, von denen abwechselnd einer die größere Tour nach Schmalwasser, Sandberg, Kilianshof, Waldberg, Ziegelhütte und Premich übernahm, dann wieder die Ortszustellung Hohn, Roth, Nickersfelden, Ober- und Unterebersbach. Später wurden in einigen Rhönorten Postagenturen errichtet,

Steinach bekam die Post durch einen Omnibus von Bad Kissingen. Später ging der Omnibus von Bad Kissingen über Steinach nach Premich, bzw. von Aschach nach Premich. Wieder einige Jahre später verschwand das Postauto, Steinach wurde selbstständige Postagentur Gruppe 1, die mit den Rechnungsbüchern der Oberpostdirektion Würzburg abrechnete, wie die Postämter in der Stadt. Andere Postagenturen waren der Postagentur Bad Kissingen unterstellt. „Das Postauto geht jetzt an ungeraden Montagstagen 6 Uhr vormittags hier ab nach Bad Kissingen, Mittag kommt es um 1.05 Uhr an Werktagen von Bad Kissingen hier an und geht an geraden Montagstagen von Werktagen nachmittags um 2.26 Uhr hier weg nach Bad Kissingen. An Sonn- und Feiertagen kommt es an ungeraden Montagstagen um 8.10 Uhr von Bad Kissingen hier an, an geraden Montagstagen geht es um 5.56 Uhr nach Bad Kissingen. Der Schalter dahier ist geöffnet und an Werktagen für Telefon und Telegraphie von 8 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr. Für Postsendungen

von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags. An Sonn- und Feiertagen von 11 bis 12 Uhr für Telegraph und Telefon. An Sonn- und Feiertagen dürfen nur dringende Pakete, die das 3-fache Gebühr kosten, und telegrafische Post- und Zahlungsanweisungen angenommen werden.“ So hat es Angeline Reuß festgehalten.

Diese Zeiten sind lange vorbei, die historische Postkutsche verkehrt heute als Attraktion für Touristen zwischen Bad Kissingen, Bad Bocklet und Schloss Aschach. Vor fünf Jahren schloss die Post die Agentur in Steinach. Das Haus wurde umgebaut und erweitert, aber die Erinnerungen von Hans-Georg Reuß, dem heutigen Chef des Gasthauses, bleiben: daran, dass er manchmal Telegramme austragen musste; daran, dass noch in seiner Kindheit und Jugend hier die Renten ausbezahlt wurden und manch einer danach gleich in der Gastwirtschaft blieb; daran, dass sich im Gasthaus die Rentner des Ortes trafen - eine Art Dauergäste. Vom Vater hat er gehört, dass früher, vor 1938, auch die jüdischen Männer vom Ort gern ins Gasthaus kamen. Jahrhundertlang war ein Gasthof ein Platz zum Trinken, Brotzeit oder Essen gab es in Ausnahmefällen, und die Gäste waren meist Männer.

Das hat sich längst gewandelt. Heute kommen Frauen und Männer hierher, es gibt Speisen und Getränke, das Gasthaus ist einer der touristischen Anlaufpunkte für viele Gäste - Wanderer wie Radler - aus Nah und Fern, die in Bad Bocklet kuren oder in der Region Urlaub machen. Besonders im Sommer schätzen sie das mediterrane Ambiente, für das Chefin Elke Reuß mit Weinlaube und Palmen- und Zitrusbäumen in der Zwischenzeit vor dem Haus gesorgt hat. Und so kommt es einem, wenn man bei Familie Reuß am Steinacher Marktplatz Station macht, ein bisschen so vor, als sei man im Urlaub in Italien...



Die Straße durch den einst eher schmucklosen Ort Steinach ist längst ansprechender geworden...



...und so, wie der Gasthof Adler und Post dereinst aussah, war er mit Landwirtschaft und Poststelle ein eher funktionales Gebäude...



...aus dem im Laufe von über 400 Jahren - angefangen mit einem fürstbischöflichen Realrecht - ein Ausflugslokal nicht nur für den Kurort geworden ist.

